Botschaft drei

Der Weizen des Lebens, der gute Same, das Salz der Erde, das Licht der Welt und die Menschenfischer

Bibelverse: Mt. 3:12; 13:38; 5:13–16; 4:16–20

I. Die Gläubigen werden durch den Weizen des Lebens symbolisiert, der in die Scheune der Herrn gesammelt wird – Mt. 3:11–12; 13:24–30, 38–42:

A. Die Gläubigen als der Weizen haben das göttliche Leben in sich; das Leben ist Gott Selbst, der vom Menschen genossen wird – Ps. 36:8–10; Joh. 1:4; 10:10; 14:6; 6:63.

B. Wenn wir möchten, dass das Leben Christi in uns ungehindert ist, müssen wir den Zerbruch des Kreuzes erfahren, das heißt den tötenden Tod Christi im allumfassenden Geist, sodass die folgenden Hindernisse in uns behandelt und beseitigt werden können:

1. Christ sein bedeutet, dass wir uns um den lebendigen Christus in uns kümmern und nichts anderes als Christus als unser Ziel nehmen; das Hindernis besteht darin, dass wir den Pfad des Lebens nicht kennen und Christus nicht als unser Leben nehmen – Mt. 7:13–14; Phil. 3:8–14; Kol. 3:4; Röm. 8:28–29.
2. Das zweite Hindernis ist Heuchelei; die Geistlichkeit einer Person wird nicht durch die äußere Erscheinung bestimmt, sondern dadurch, wie er sich um Christus kümmert – Mt. 6:1–6; 15:7–8; Joh. 5:44; 12:42–43; vgl. Joh. 7:21.
3. Das dritte Hindernis ist Rebellion; wir mögen sehr aktiv sein und eifrig Dinge tun, aber dennoch den lebendigen Christus in uns einsperren und Ihm ungehorsam sein, indem wir Ihn nicht beachten – 3.Mose 14:9, 14–18; 11:1–2, 46–47; Röm. 16:17; 1.Kor. 15:33.
4. Das vierte Hindernis ist unsere natürliche Fähigkeit; wenn diese natürliche Fähigkeit in uns ungebrochen bleibt, wird sie zu einem Problem für das Leben Christi werden– 2:14–15; 3:12–17; Jud. 19–21.

II. Die Gläubigen werden durch den guten Samen symbolisiert, die Söhne des Königreichs, die vom Herrn gesät werden, um in Seinem Königreich zu wachsen – Mt. 13:24, 38:

A. Der Same ist das Wort Gottes (V. 4, 19; Lk. 8:11), Christus Selbst (1.Petr. 1:23), der in uns hineingesät wird, um uns zum guten Samen, zu den Söhnen der Auferstehung zu machen (Mt. 13:38; Lk. 20:36–38).

B. Das Wort Gottes als ein Weizenkorn teilt Gott als Leben in uns hinein aus, um uns zu nähren; ebenso verbrennt das Wort als Feuer uns und viele der Dinge, auf die wir uns verlassen, und das Wort als Hammer zerbricht unser Selbst, unser natürliches Leben, unser Fleisch, unsere Begierden und unsere Vorstellungen – Jer. 23:28–29.

C. Wir müssen als der gute Same dem Herrn folgen und in die Erde fallen, um zu sterben und in Auferstehung viel Frucht zu bringen; sterben und das Kreuz erfahren bedeutet, unser Seelen-Leben, unser natürliches Leben, verleugnen und zurückweisen und durch das göttliche Leben leben – Joh. 12:23–26, 31–32.

D. Das Säen des guten Samens ist das Erleiden des Märtyrertodes, denn „was du säst, wird nicht lebendig gemacht, wenn es nicht stirbt“ (1.Kor. 15:36); wir

können physisch, psychologisch oder geistlich Märtyrer sein (2.Tim. 4:6; Mt. 16:25; 1.Kor. 16:12; 2.Kor. 2:12–14).

E. Die Liebe und Zuneigung Christi drängt uns, Ihm zu leben und zu sterben und macht uns zu Märtyrern für Ihn – 5:14–15; Röm. 8:35–37; 14:7–9; Offb. 2:10; 12:11.

F. Das Zu-Tode-gebracht-Werden von Jesus in unserer Umgebung arbeitet mit dem innewohnenden Geist zusammen, um unseren natürlichen Menschen zu töten und das göttliche Leben zu befreien – Röm. 8:2, 13; 2.Kor. 4:10–13; Jer. 48:11.

G. All unser Dienst für den Herrn muss von Gott ausgehen, nicht von uns selbst, indem wir zulassen, dass Sein Tod in uns wirkt, sodass Sein Auferstehungsleben durch uns in andere hinein ausgeteilt werden kann – 2.Kor. 4:12–13; 1:8–9; 4:5; 10:13:

1. David liebte Gott, fürchtete Gott und arbeitete mit Gott zusammen, um Gott wirken zu lassen; obwohl er die Fähigkeit hatte, den Tempel Gottes zu bauen, hielt er inne, als Gottes Wort zu ihm kam – 2.Sam. 7:18, 25, 27; vgl. Lk. 1:38.
2. Das Innehalten Davids richtete ein zweifaches Zeugnis im Universum auf: erstens sollte alle Arbeit im Universum von Gott kommen, nicht vom Menschen, und zweitens kommt es nur darauf an, was Gott für den Menschen tut, und nicht, was der Mensch für Gott tut.
3. Der Erbauer des Tempels und der Tempelplatz entstanden beide daraus, dass Davids Sünden vergeben wurden, also daraus, was Gott für David tat – 2.Sam. 12:24–25; 24:1–10, 18–25; 1.Chr. 21:18; 2.Chr. 3:1; Ps. 51.
4. Schwester M. E. Barber sagte: „Wer nicht aufhören kann, für Gott zu arbeiten, kann nicht für Gott arbeiten."

III. Die Gläubigen sind das Salz der Erde, diejenigen, die die Keime der Verdorbenheit und Fäulnis töten und beseitigen – Mt. 5:13; vgl. 3.Mose 2:13:

A. Lots Frau wurde zu einer Salzsäule und verlor ihre salzende Funktion, weil sie einen langen Blick zurück auf Sodom warf, was zeigte, dass sie die böse Welt, die Gott im Begriff war zu zerstören, liebte und schätzte – 1.Mose 19:15, 24–26; Lk. 17:32.

B. Um dem Herrn erfolgreich nachzufolgen, müssen wir dafür alles geben, was wir haben, und alles, was wir tun können; sonst werden wir versagen und zu geschmacklosem Salz werden und aus dem herrlichen Bereich in einen Bereich der Schande geworfen werden – 14:31–35; vgl. Offb. 3:21; Joh. 16:33.

C. Wir sollten nicht enttäuscht oder entmutigt sein, sondern gestärkt und befähigt, die göttliche Ökonomie durch den verarbeiteten und vollendeten Dreieinen Gott als der allgenügenden Gnade auszuleben – 1.Kor. 15:10; 2.Kor. 12:9; 2.Tim. 4:22; Kol. 4:6.

IV. Die Gläubigen sind das Licht der Welt, diejenigen, die ihr Licht vor den Menschen leuchten lassen, um die Finsternis der Welt zu vertreiben – Mt. 5:14–16; Eph. 5:8:

A. Das Licht ist die Gegenwart Gottes; weil wir von Gott geboren wurden, sind wir jetzt Licht im Herrn und müssen als Kinder des Lichts wandeln – 1.Joh. 1:5; Eph. 5:8–9.

B. Um von Besessenheit und Selbstbetrug gerettet zu werden, müssen wir im Licht leben, für das Leuchten Gottes offen sein und nicht unser eigenes Licht anzünden – Ps. 36:9–10; 80:18–20; 139:23–24; 1.Joh. 1:5, 7, 9; Jes. 2:5; 50:10–11:

1. Eine Person, die besessen ist, weist das Symptom auf, dass das, was sie denkt und tut, völlig falsch ist, sie jedoch denkt und glaubt, dass sie völlig richtig liegt – Mt. 6:22–23; Jes. 5:20.
2. Wenn wir gesündigt haben, sind wir verschmutzt; wenn wir sündigen, aber glauben, dass wir nicht gesündigt haben, und es rechtfertigen, sind wir in Finsternis – 1.Joh. 1:8, 10.
3. Die Gründe für Besessenheit, Selbstbetrug, sind, die Finsternis mehr zu lieben als das Licht (Joh. 3:19–20), der Stolz (Obad. 3), die Liebe zur Wahrheit nicht anzunehmen (2.Thess. 2:10–11; Spr. 23:23) und nicht die Herrlichkeit zu suchen, die vom einzigen Gott kommt (Joh. 5:44).

C. Das Leben kommt vom Leuchten des Lichts, das Licht ist das Wort Gottes und das Licht ist das innere Empfinden des Lebens – 2.Kor. 4:6; Ps. 119:105, 130; Jes. 66:2; Joh. 8:12; Röm. 8:6, 14.

D. „Die Lampe des Leibes ist dein Auge. Wenn dein Auge einfältig ist, ist auch dein ganzer Leib voller Licht; wenn es aber böse ist, ist auch dein Leib finster. Gib darum Acht, dass das Licht, das in dir ist, nicht Finsternis ist. Darum, wenn dein ganzer Leib voller Licht ist und keinen finsteren Teil hat, wird er ganz voller Licht sein, als wenn die Lampe dich mit ihren Strahlen erleuchtet“ – Lk. 11:34–36.

V. Die Gläubigen sind Menschenfischer – Mt. 4:16–20:

A. Ein Menschenfischer zu sein bedeutet, Menschen aus der Welt, dargestellt durch das Meer mit seinen Todeswassern, ins Königreich der Himmel zu bringen – Lk. 5:10.

B. Wir bringen andere aus der Welt und in das Königreich der Himmel hinein, indem wir der ganzen bewohnten Erde das Evangelium des Königreichs, das Evangelium der vollständigen Errettung Gottes, predigen – Mt. 24:14; Lk. 4:18–19; Eph. 3:8–9.

© 2026 Living Stream Ministry